Simson

Teil 3

Referent	Harald Werkshage
Ort	Neunkirchen
Datum	26.02.2002
Länge	01:15:46
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/hw003/simson

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir lesen ab Vers 8 zum Schluss und er, Simson, ging hinab und wohnte in der Kluft des Felsens Etham. Und die Philister zogen herauf und lagerten sich in Judah und breiteten sich aus in Lehi. Und die Männer von Judah sprachen, warum seid ihr wieder uns heraufgezogen? Und sie sprachen, um Simson zu binden sind wir heraufgezogen, dass wir ihm tun, wie er uns getan hat. Da zogen dreitausend Mann von Judah zur Kluft des Felsens Etham hinab und sprachen zu Simson, weißt du nicht, dass die Philister über uns herrschen? Und warum hast du uns das getan? Und er sprach zu ihnen, wie sie mir getan, also habe ich ihnen getan. Da sprachen sie zu ihm, um dich zu binden sind wir herabgekommen, dass wir dich in die Hand der Philister liefern. Und Simson sprach zu ihnen, schwöret mir, dass ihr nicht über mich herfallen werdet. Und sie sprachen zu ihm und sagten, nein, sondern binden wollen wir dich und dich in ihrer [00:01:04] Hand liefern, aber töten wollen wir dich nicht. Und sie banden ihn mit zwei neuen Stricken und führten ihn aus dem Felsen herauf. Und er kam nach Lehi und als er nach Lehi kam, da jauchzten ihm die Philister entgegen. Aber der Geist Jehofas geriet über ihn und die Stricke, welche an seinen Armen waren, wurden wie Flachsfäden, die vom Feuer versenkt sind und seine Bande schmolzen weg von seinen Händen. Und er fand einen frischen Eselskinnbacken und er streckte seine Hand aus und nahm ihn und erschlug damit tausend Mann. Und Simson sprach, mit dem Eselskinnbacken einen Haufen, zwei Haufen, mit dem Eselskinnbacken habe ich tausend Mann erschlagen. Und es geschah, als er ausgeredet hatte, da warf er den Kinnbacken aus seiner Hand und er nannte selbigen Ort Rahmat Lehi. Und es [00:02:03] dürstete ihn sehr. Und er rief zu Jehova und sprach, du hast durch die Hand deines Knechtes diese große Rettung gegeben und nun soll ich vor Durst sterben und in die Hand der Unbeschnittenen fallen. Da spaltete Gott die Höhlung, die zu Lehi ist und es kam Wasser aus ihr hervor und er trank und sein Geist kehrte zurück und er lebte wieder auf. Daher gab man ihr den Namen Quelle des Rufenden, die zu Lehi ist, bis auf diesen Tag. Und er richtete Israel in den Tagen der Philister 20 Jahre. Wir lesen weiter Kapitel 16, Vers 4. Und es geschah hernach, da lebte ein Weib im Tal Ezorik, ihr Name war Delilah. Und die Fürsten der Philister gingen zu ihr hinauf und sprachen zu ihr, berede ihn und sie, [00:03:02] worin seine große Stärke besteht und wodurch wir ihn überwältigen können, dass wir ihn binden, um ihn zu bezwingen. Vers 17, 16 gegen Ende, da wurde seine Seele ungeduldig zum Sterben und er tat ihr, Delilah, sein ganzes Herz kund und sprach zu ihr, kein Schermesser ist auf mein Haupt gekommen, denn ein Nasige Gottes bin ich von Mutterleibe an. Wenn ich geschoren würde, so würde meine Stärke von mir weichen und ich würde schwach werden und würde sein wie alle Menschen. Und als Delilah sah, dass er ihr sein ganzes Herz kundgetan

hatte, da sandte sie hin und rief die Fürsten der Philister und sprach, komme diesmal herauf, denn er hat mir sein ganzes Herz kundgetan. Und die Fürsten der Philister kamen zu ihr hinauf und brachten das Geld mit sich und sie ließ ihn auf ihren [00:04:02] Knien einschlafen und rief einen Mann und ließ die sieben Pflichten seines Hauptes abscheren und sie fing an ihn zu bezwingen und seine Stärke wich von ihm und sie sprach, Philister über dir Simson. Da wachte er auf von seinem Schlafe und dachte, ich werde davon kommen wie die anderen Male und mich herausschütteln. Er wusste aber nicht, dass Jehova von ihm gewichen war und die Philister griffen ihn und stachen ihm die Augen aus und sie führten ihn nach Gaza hinab und banden ihn mit ehrenen Fesseln und er musste mahlen im Gefängnis. Aber das Haar seines Hauptes begann wieder zu wachsen, sobald er geschoren war.

Dann lesen wir Vers 26. [00:05:04] Und Simson sprach zu dem Knaben, der ihn bei der Hand hielt, lass mich, dass ich die Säulen betaste, auf welche das Haus ruht und mich an sie lehne. Das Haus aber war voll von Männern und Weibern und alle Fürsten der Philister waren da selbst und auf dem Dache waren bei 3000 Männer und Weiber, welche zusahen, wie Simson spielte. Und Simson rief zu Jehova und sprach, Herr Jehova, gedenke doch meiner und stärke mich doch nur diesmal, oh Gott, dass ich an den Philistern eine einmalige Rache nehme für meine beiden Augen. Und Simson umfasste die beiden Mittelsäulen, auf welchen das Haus ruhte und er stützte sich darauf, die eine mit seiner rechten, die anderen mit seiner linken und Simson sprach, meine Seele sterbe mit den Philistern und er bog sich mit Kraft. Da fiel das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk, das darin war und es waren der Toten, die er in seinem Tode tötete, mehr als derer, die er in seinem Leben getötet hatte. Seine [00:06:06] Brüder und das ganze Haus seines Vaters kamen herab und hoben ihn auf und sie gingen hinauf und begruben ihn zwischen Zorah und Eshtaul im Grabe Manoas seines Vaters. Er hat dabei Israel zwanzig Jahre gerichtet.

Soweit Gottes Wort.

Ihr lieben Geschwister, wir haben ja heute das Unterthema das Versagen der Siegers und der Sieg des Versagers. Und das passt ganz zu dieser Generallinie, dass wir uns gefragt haben, was ist denn nun Simson? Ist er Glaubensheld oder ist er ein Versager? Und wir haben schon mehr als einmal deutlich gemacht, dass er beides ist und dass beide Extreme in einem Menschen Realität geworden sind.

Wir wollen uns nicht darüber erheben, auch wenn es schon merkwürdig genug ist, [00:07:01] solche Extreme im Leben eines Menschen, der unter einer hohen Berufung steht.

Aber wenn wir nicht die Gnade des Herrn finden, unser Fleisch wirklich praktisch im Tode zu halten, keine Spielräume zu gewähren, wenn wir auch Versagen finden und unter der Linie unserer hohen Berufung bleiben, eben nicht, dass die Kraft des Geistes Gottes noch mächtig wirken kann und wir dürfen uns immer wieder daran erinnern, dass Gott diesem Simson eine eindeutige Lebensbestimmung gegeben hatte. Er soll als Nazi leben und darin wird er die Feinde bezwingen. Ihr Lieben, wenn wir das einfach mal auf unsere Zeit übertragen und ich glaube heute Abend ist niemand hier, der sich Illusionen über unsere Zeit macht. Das wäre natürlich fatal. Wer die Zeit falsch einschätzt oder das wussten schon unsere Soldaten, wer den Feind unterschätzt, der läuft Gefahr, dass er den Kampf verliert. Und wenn wir von Gott den Auftrag haben und er Sieg und [00:08:07] Aufleben schenken will durch die Kraft der persönlichen Weihe an Gott, ihr Lieben, dann müssen wir die innere Gesetzmäßigkeit solch eines Nazireatums begreifen und ausleben. Und wir haben uns am ersten Abend ein wenig Gedanken gemacht, ihr Lieben, für Gott geweiht zu leben, das hat nichts mit Krampf zu tun, nichts mit Gezwungen. Das ist bloß ein richtiges Verständnis, wozu Gott uns möglich

gemacht hat. Und wenn wir heute Abend noch einmal in das Leben dieses Mannes hineinschauen, dann haben wir natürlich Begebenheiten vor uns, die sind zugegebenermaßen sehr interessant. Vielleicht darf ich mal kurz einpflichten. Es gibt in der europäischen Literatur also eine Fülle von Verarbeitungen dieser Simson-Geschichte. Wenn ich recht informiert bin an die [00:09:02] 30 literarische Verarbeiten von diesem Simson-Thema, Musiker haben sich damit beschäftigt, da sind Opern drüber geschrieben worden, da ist ein Oratorium drüber geschrieben worden, von den Malereien eines Rembrandt, der so diesen Simson kraftvoll in Szene gesetzt hat, mal ganz zu schweigen. Eine Fülle von Verarbeitungen dieses Themas, was uns zeigt, dass selbst in der weltlichen Literatur oder Kunst dieser Mann höchst interessant ist, weil er solche ungeahnten Möglichkeiten in seinem Leben entfaltete, auch gerade diese Extreme hatte. Aber ihr Lieben, wenn das nur interessant bleibt, wie in der weltlichen Literatur, ist die Beschäftigung mit Simson völlig umsonst.

Simson darf uns nicht interessant bleiben, dass es eine spannende Geschichte ist, sondern wir müssen es als Wort Gottes für heute Abend, für unsere Zeit und für [00:10:01] mich persönlich begreifen. Gott hat uns die Geschichte hinterlassen, damit wir an ihr lernen, damit wir an dieser Extremhaltung Simsons, dass wir daran lernen und dass der Herr uns aufhelfen kann, dass wir wirklich dem hohen Ziel, was er unserem Leben auch gesteckt hat, nahe kommen. Gott redet heute Abend. Auch durch diese zugegebenermaßen spannende Geschichte möge er unser Gewissen und unsere Herzen auch in eine innere Spannung, in eine geistliche Spannung versetzen, damit wir verstehen, was er uns sagen will damit. Wir werden heute Abend mit einem wunderbaren Sieg Simsons beginnen und auch enden. Dazwischen ist natürlich Versage, sogar eine ganz fürchterliche Niederlage. Aber am Anfang und am Ende ist Sieg, ihr Lieben. Und beide Etappen, ihr merkt in Kapitel 5 haben wir eine Begebenheit [00:11:05] gelesen in Kapitel 15 und in Kapitel 16 eine. In beiden Begebenheiten spielt das Gebet eine ganz wesentliche Rolle. Das wollen wir übrigens auch nicht verkennen. Wir könnten auch den heutigen Abend überschreiben, dass wir sagen, wenn Beten zum Schreien oder zum Rufen wird, wir merken, ihr Lieben, das ist nicht mal einfach ein Äußern, ein Beten, wie man das vielleicht jeden Tag macht, sondern aus einer existenziellen Betroffenheit heraus, wo der ganze Mensch beteiligt ist, da wird das Beten auf einmal zum Rufen, zum Schreien. Ich erinnere mich noch gut an meine Jugendzeit, da war eine Familie in Wiedenest, hatten viele Kinder und leider, leider waren ungefähr vier Kinder geistig krank und nicht normal.

Müssen wir uns vorstellen. Und dann wurde von dieser Mutter erzählt, [00:12:01] als sie merkte, dass das zweite, das dritte und das vierte Kind auch geistig nicht normal war, da hat sie gesagt, die Wälder von Wiedenest könnten zeugen, wie sie zum Herrn geschrien habe aus ihrer Not. Da ist sie noch niemals mit zu Hause geblieben. In die Wälder ihres Dorfes, die könnten davon zeugen, wie sie geschrien hat in ihrer Not. Da war das tiefste Herz, das tiefste Menschsein betroffen. Und auch im geistlichen Leben gibt es solches Schreien.

Wenn wir heute manche Not im Volke Gottes entdecken, dann stellen wir die oft sehr rasch fest. Aber die entscheidendere Frage ist, wie reagieren wir darauf? Kennen wir auch solch ein Beten, das dann zum Schreien wird? Ihr Lieben, weil wir spüren, es geht doch nicht um irgendetwas. [00:13:04] Es geht nicht darum, ob die Brotpreise teurer werden oder ob der Wohnungsmarkt sich günstiger für uns gestaltet oder wir Arbeit finden oder sonst was. Ihr Lieben, es geht um das Wohl und Wehe des Volkes Gottes, das Gott sich erkauft hat durch das Blut seines eigenen Apostelgeschichte 20, um das Wohlergehen der Versammlung des lebendigen Gottes, zu der du und ich gehören dürfen. Haben wir dieses sensible Empfinden und dann auch, je nach Bedarf, diese geistliche Reaktion, dass unser Beten noch einmal zum Schreien werden kann? Ihr Lieben, dass wir zutiefst innerlich betroffen

sind. Wenn etwas im persönlichen familiären Rahmen geschieht, kennen wir es vielleicht noch. Wenn es in der Versammlung, in der Familie Gottes geschieht, kennen wir es da auch noch. Und wir werden feststellen, ihr Lieben, das Gebet ist der positive Wendepunkt in beiden Ereignissen und da [00:14:02] sollte uns sehr zu denken geben, welche Möglichkeiten wir mit dem Gebet haben, das heißt mit der Hinwendung zu Gott, wo wir einfach auch das realisieren, was ein typisches Kennzeichen des Nazareas war, seine Abhängigkeit von Gott. Ihr Lieben, beten, wirkliches Beten ist die konkret ausgedrückte Abhängigkeit von Gott. Da sind wir persönlich ganz am Ende, aber da sehen wir immer noch Gottes Möglichkeiten und dann fliehen wir in dieses Gebet hinein und dürfen vertrauen, wo wir alles ihm überlassen, dass er hilft, dass er antwortet. Und diese Erfahrung hat auch Simson gemacht. Ihr Lieben, insofern Spannung des Herzens, geistliche Spannung, was der Herr uns mit dem Thema sagen möchte. Wenn wir zunächst einmal bei diesem ersten Kampf die drei Personengruppen oder Personen oder Beteiligten nennen wollen, ihr Lieben, da haben wir einmal den Simson, [00:15:03] dann haben wir ganz neu die Leute von Judah und wieder den alten Feind, die Philister. Ihr Lieben, fangen wir mal mit dem Simson an. Der wird ja nun in diese Auseinandersetzung mit den Philistern verwickelt und da merken wir auf einmal, da hat er noch einen zweiten Feind. Ihr Lieben, und der zweite Feind, das ist der, der eigentlich sein Freund sein müsste. Da merken wir, da blüht uns schon wieder etwas Widersprüchliches, etwas Unnatürliches.

Wir treffen hier den Simson an. Er hat sich offensichtlich zurückgezogen nach seinen Auseinandersetzungen mit den Philistern und wohnte in der Kluft des Felsens Ethan. Ihr Lieben, der Abgesonderte, das war ja der Nazirea, lebt hier auch in der Tat in einer speziellen Weise abgesondert. Man muss ihn erst aufsuchen. Er lebt abgesondert und ihr Lieben, wenn wir dann [00:16:01] diesen Wohnort oder Standort des Simson begreifen, ist das natürlich ein lokaler Wohnort. Diese Höhle bei Lechin, die gab es wirklich, den Felsen gab es wirklich. Aber es ist auch, und da dürfen wir die sinnbildliche Sprache des Wortes Gottes verstehen, es ist ein geistlicher Standort. Es ist der geistliche Standort für wahre Nazirea. Es ist der Standort, von dem aus die Siege des Glaubens erfochten werden. Die Kluft im Felsen Ethan. Ihr Lieben, der Fels ist uns ja alt bekannt und wir kennen die Übertragung, der Fels aber ist der Christus. Da müssen wir einfach mal unter dieser Perspektive das Alte Testament untersuchen. Wir könnten heute Abend die ganze Zeit da mitzubringen, um über den Felsen nachzuforschen, wie uns im Alten Testament von Christus und von göttlichen Dingen gesprochen wird, in Verbindung mit einem Fels, der ein Licht wirft auf Christus. Ihr Lieben, ich weiß, dass David zum Beispiel sagte, du bist mein Fels, meine [00:17:07] Burg, mein Zufluchtsort, Psalm 18. Ich glaube, da sagt er acht mal hintereinander in diesen ersten beiden Versen, was Gott für ihn ist. Er sagt nicht, Gott ist ein Fels, eine Burg, sondern du bist mein Fels, meine Burg. Ihr Lieben, da sehen wir, dass der Fels der Zufluchtsort für den Glauben ist, der echte und einzige Zufluchtsort, der für uns in Christus besteht. Und wenn wir das kennen, ihr Lieben, wer dieser Fels ist, dann verstehen wir auch die weitreichende Belehrung eines weisen Mannes, Salomo. Der holt mal so ein kleines Beispiel aus der Natur. Er sagt, die Klippendeckse, die kennen wir ja kaum noch, ein nicht starkes Volk, also schwach in sich. Wie sollen die, ihr Lieben, beim Lebenskampf überleben, dieses nicht starke Volk der Klippendeckse? Wie leben sie sicher? Der weise Salomo sagt, [00:18:04] sie setzen ihr Haus auf den Felsen. Ihr Lieben, das ist ihr Dauerwohnort. Sind wir stärker als diese nicht starken Klippendeckse? Warum sagt uns Salomo das?

Ihr Lieben, das war ein Nutzenziehen, ein geistlicher Nutzen, dass wir unser Lebenshaus, das heißt unseren Wohn- und Standort auf Christus setzen, auf diesen Felsengrund. Der sagt einmal wirklich, wer auf ihn hört, seinem Worte folgt, den wollte er einem Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen setzt. Und ihr Lieben, dann kamen die Winde und Stürme und Zirken und so weiter. Und das Haus blieb stehen, ihr Lieben. Und dann gab es den anderen, der hat das eben nicht gemacht. Der

hatte das Fundament in seinem Haus nicht. Der hat das auf Sand gebaut und dann war alles Schaden, ihr Lieben, Schaden. Wir wollen schnell unseren Standort sichern, oft. Sehr, sehr schnell. Und dann hängen wir auf einmal auf dem Sand. Nein, auf diesen Felsen, auf Christus, das Haus unseres Lebens bauen. Und dann haben [00:19:09] wir es natürlich, ihr Lieben, das wissen wir ganz genau, auch oft mit Feinden zu tun. Wo es um den Glaubenskampf geht, da gibt es auch Feinde, die uns schaden wollen. Und alles geht von dem Erzfeind von Satan selbst aus. Er will den Christen schaden, weil er auch Christus schaden möchte. Und wo können wir da Sicherheit finden in diesem Kampf, in den Auseinandersetzungen, denen wir einfach nicht ausweichen können. Oder wir werden fahnenflüchtig. Ist heute Abend jemand hier, der fahnenflüchtig werden möchte, der sich diesem Glaubenskampf nicht stellt, dann hast du zum Beispiel die Schrift gegen dich und Gott auch, natürlich. Und dann hätten wir auch vergessen, was Paulus sagt, dass einer, wenn der in dem geistlichen Kampf lebt, ihr Lieben, der ist da weder fahnenflüchtig, noch ist einer, der so in der dritten, vierten, fünften Etappe läuft, sondern er möchte dem gefallen, der ihn angeworben hat für den Kampf. Im Klartext, ein [00:20:07] Kämpfer des Glaubens möchte Christus gefallen, der ihn für diesen Kampf angeworben hat. Stellen wir uns diese Aufgabe. Ihr Lieben, hier sehen wir, da haben wir einen Zufluchtsort, haben ein Fundament für diesen Kampf. David hat einfach gesagt, du bist mein Bergungsort. Und er hat mit Feinden umgehen müssen. Er wusste, dass er sein Haupt erheben würde. Lesen wir noch mal den oft gelesen Psalm 27. Wird geradezu triumphiert, sozusagen von der Position seines Wohnortes, wo Christus ihn geborgen hatte, auf diesem Fels. Und da wusste er, da wirst du über deine Feinde dein Haupt erheben, du wirst triumphieren. Aber nicht, weil David das konnte, sondern weil David das Fundament hatte, weil er geborgen worden ist. Ihr Lieben, wir reden von Christus und unserer Beziehung zu Christus im [00:21:03] Augenblick. Davon reden wir. Der Fels vollkommen ist sein Tun. Das ist eine Erfahrung, die Moses sagt. Vollkommen. Ihr Lieben, dass wir nicht irritiert werden in unserem Leben. Es gibt manche Ereignisse, woran vielleicht ein Mensch dieser Zeit und dieser Welt irritiert wird. Der kann das nicht einsortieren. Der wird irre dran.

Christen müssen nicht irre werden, sondern sie wissen, dass sie verbunden sind mit einem Fels, dessen Tun vollkommen ist.

Ich habe persönlich sehr gut einen Bruder gekannt, der mit 42 Jahren an Krebs heimgegangen ist, eine Frau mit zwei jungen Kindern zurück ließ. Dann hat er gesagt, Harald, ich möchte über meine Todesanzeige haben, der Fels vollkommen ist sein Tun. Dieses Zeugnis wollte unser Bruder ablegen.

[00:22:07] Er kannte Christus als Fels. Merken wir, welch ein Zufluchtsort, welch ein sicherer Standort des Glaubens im Allgemeinen und des Kämpfers im Besonderen.

Mein Herz ist natürlich bei einer ganz anderen Stelle noch. Ich schätze euers auch, weil wir die alle sehr gut kennen, wo dieser Mann Gottes, der Mose, in einer ähnlich schwierigen, desolaten Situation des Volkes Gottes erleben musste, wie Gott mit Gericht antworten musste, weil das Volk sich gegen ihn versündigt hatte. Wir reden vom goldenen Kalb. Und im Gefolge dieser Begebenheiten sehen wir dieses Herzensverhältnis des Mannes Gottes, des Abgesonderten, der hinausging außerhalb des Lagers und da mit Gott redete. Und Gott redete von ihm, mit ihm [00:23:02] wie mit einem Freund, ihr Lieben, ohne Störung, ohne atmosphärische Hindernisse. Und dann haben sie lange geredet. Und wir sehen, wie Moses sein ganzes Herz vor Gott auftat. Und dann kam er schlussendlich zu dem entscheidenden Punkt, dass er Gott bat, lass mich doch deine Herrlichkeit sehen. Da war er auf diesem Felsen. Lass mich deine Herrlichkeit sehen. Wir möchten nicht gerne auf dem Weg des Glaubens Herrlichkeit Gottes erleben.

Herrlichkeit Gottes meint die ganze Ausstrahlung dessen, was Gott ist.

Verlangt uns nicht danach, Herrlichkeit Gottes zu erleben.

Gott geht genädig in dieser Situation mit seinem Knecht Mose um und sagt, du kannst mich nicht sehen. Ich kann ein Mensch mich sehen und leben. Ihr Lieben, den absolut heiligen, ewigen Gott kann ein Menschenauge auch nicht [00:24:01] sehen. Und wir sind zudem hier noch in Zeiten des Alten Testamentes. Christus ist noch nicht da gewesen. Golgatha war noch nicht. Aber dann sagt Gott zu ihm, dem seine ganze Güte zuwenden wollten, es ist ein Ort bei mir. Ihr Lieben, hören wir, es ist ein Ort bei mir. Und da war diese Kluft, da wurde Mose hineingestellt. Gott deckte die Hand zu und sagt, du kannst mich von hinten sehen. Eben das ist alttestamentlich, du kannst mich von hinten sehen. Auch heute noch ist ein Ort bei Gott, wo wir seine ganze Herrlichkeit sehen können, aber nicht mehr von hinten, nicht mehr verborgen, sondern in der Person Jesu Christi. Wenn Johannes in seinem Evangelium schreibt, von dem Mann, von dem die Juden gesagt hatten, als wir ihn sahen, hat er kein Ansehen, dass wir seiner begehrt hätten, entstellt, weil für ihre Begriffe, weil er der Mann der Schmerzen [00:25:03] und der Leiden war. Johannes spricht die Sprache des Glaubens.

Wir sahen seine Herrlichkeit. Wir sahen seine Herrlichkeit, die Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Eben den dürfen wir sehen. Und unser Glaubensmann, der Apostel Paulus, den verlangte auch, mehr von Christus zu erkennen. Mich imponiert, mir imponiert immer wieder so dieses Lebenskonzept von Paulus. Als er begriffen hat, worum es ging, ihr Lieben, dass es eben nur um Christus geht. Das war ein Wendepunkt in seinem Leben. Da hat er gesagt, meine ganzen Vorzüge, die ich vorher hatte und aus menschlicher Perspektive betrachtet, hat er ein ganzes Sortiment an Vorzügen aufzuweisen. Ich glaube nicht oder ich weiß nicht, ob heute Abend jemand hier ist, der sich damit Paulus messen könnte. Aber dann hat er gesagt, das habe ich alles für [00:26:02] Schaden und Dreck geachtet. Das war der Wendepunkt. Warum? Warum nimmt man Abstand von diesen Dingen, durch die man in der menschlichen Gesellschaft, in der religiösen Gesellschaft wirklich die Position hat, Ansehen erleben kann. Warum nimmt man davon Abschied und sagt Schaden und Dreck? Er macht das ganz einfach wegen der Vortrefflichkeit, der Erkenntnis der Herrlichkeit Christi. Das war die Alternative und ihr Lieben, dieser Lebensalternative hat sich Paulus Zeit seines Lebens hingegeben. Auf dass ich ihn erkenne.

Er schreibt an den Korinthern, denen er von dieser Lebensorientierung ein wenig mitteilen wollte, dass Satan, der Fürst dieser Welt, zwar den Sinn der Ungläubigen verblendet hat, mit anderen Worten Augen ausgestochen, wie man das übrigens hier mit Simson macht. Blenden heißt blind machen und zwar für die Herrlichkeit des Evangeliums. Aber was ist denn mit den Gläubigen? Und damit sind wir doch [00:27:05] gemeint, du und ich. Was ist denn mit uns? Was schreibt Paulus über dich und über mich? Da redet er auf einmal von Gott und was wir von Gott erleben können. Der Gott, der aus der Finsternis Licht leuchten hieß, also der majestätische Schöpfergott, der natürliches Licht ins Dasein rief, der ist es, der in unsere Herzen geleuchtet hat. Das ist geistliches Licht. Zum Licht glanzt Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes und wie im Angesicht Christi.

Liebe, wenn wir Christus sehen, der Gott geoffenbart hat, das Bild des unsichtbaren Gottes, Kolosse 1, wenn wir ihn sehen, da sehen wir Herrlichkeit Gottes, dann kann ich verstehen, dass Paulus sagt, mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauend und zwar den Herrn, der jetzt verherrlicht im Himmel ist, wenn [00:28:01] wir ihn anschauen, werden wir verwandelt werden. Ihr

audioteaching.org, erzeugt am 26.04.2024

Lieben, wie weit sind wir eigentlich in diesem Verwandlungsprozess? Hier in Neunkirchen oder wo wir herkommen, sind wir schon spürbar verwandelt im Anschauen der Herrlichkeit unseres Herrn. Jetzt fragen wir natürlich, wie geht das eigentlich, wie geht das? Ihr Lieben, das Anschauen der Herrlichkeit des Herrn, der jetzt im Himmel ist, verlangt dann einfach eine Beschäftigung mit ihm. Darf ich mal ganz praktisch und ganz, ganz schlicht fragen, wie viel Zeit widmen wir eigentlich jeden Tag der Beschäftigung mit Gottes Wort und speziell der Beschäftigung mit unserem Herrn? Wie lange eigentlich? Wie oft und wie intensiv bitten wir auch darum, dass wir mehr von Christus erkennen, dass wir ihn mehr verstehen? Ich meine jetzt auch schon mal solch ein [00:29:02] Gebet, von dem wir eben gesprochen haben, wo wir tief innerlich beteiligt sind, weil uns danach verlangt, wirklich Christus mehr zu erkennen, dass der Glaube ihn mehr erfasst, auch in der Tiefe erfasst, ihr Lieben. Wir werden nicht viel neue Informationen kriegen, aber dass der Geist Gottes an Tiefe gewinnt in unseren Herzen, sinnet auf das, was droben ist, sagt Paulus, nicht auf das, was der Erde ist. Da merken wir auf einmal, da müssen wir das ein oder andere auch mal loslassen, fallen lassen an erdische Orientierung. Ich hörte vor kurzem ein Zitat von einem Evangelisten, der mal so die evangelistische Arbeit in Ost und West verglich und dann sagte, wir sind im Westen viel zu viel diesseits orientiert. Ich mache drei Ausrufungszeichen dahinter. Viel zu viel diesseits orientiert. Paulus sagt, sinnet auf das, was droben ist, wo der Christus ist. Und er fährt später fort, wir können das ja mal nachlesen in Kolosser 3, da ist er [00:30:05] und da ist unser eigentliches Leben. Merken wir unser eigentliches Leben? Und jetzt hatten wir immer gedacht, unser Geschäft, unser Beruf wäre das eigentliche Leben, der Alltag, die müssen wir uns stellen, sicher, fangen ruhig tapfer morgen wieder an, aber unser eigentliches Leben ist droben, ihr Lieben, bei Christus. Das ist wirklich unser eigentliches Leben und bei ihm soll unser Herz sein, unser Sinnen soll nach oben gehen. Und ihr Lieben, wenn wir so mit dem Herrn beschäftigt sind, wird über das Sinnen auf ihn auch eine himmlische Gesinnung in unsere Herzen und unser Leben kommen. Eine himmlische Gesinnung. Dann denken wir auf einmal anders. Da sind die Grundhaltungen unseres Lebens auf einmal verändert. Und das ist das, was einhergeht, dass wir verwandelt werden, wenn wir mit dem [00:31:03] Herrn beschäftigt sind, als von Herrlichkeit zu Herrlichkeit durch den Herrn, den Geist. Und dann zurück zu unserem Punkt, es ist ein Ort bei mir. Kennen wir seit Golgatha diesen Ort, dass Gott uns heute noch zuruft, es ist ein Ort bei mir, wenn es um dieses große Thema geht, lass mich deine Herrlichkeit sehen, wenn wir unsere Füße auf diesen Felsen gestellt haben, der Christus ist, ihr Lieben, dann stehen wir gewissermaßen in dieser Kluft des Felsens, aber nicht mehr Gott von hinten sehen, sondern das Angesicht, im Angesicht Christi, wirklich Herrlichkeit Gottes sehen. Und ihr Lieben, wenn wir das Angesicht anschauen, stehen wir eben nicht mehr hinten, dann sehen wir die ganze Schönheit der Person. Und wir wissen, ihr Lieben, im Angesicht kann ich in die Tiefe der Person schauen, das ist der Standpunkt, neutestamentlich betrachtet, auf dem Simpson im [00:32:01] Augenblick zu Hause ist, das ist der Standpunkt und der Ausgangspunkt seiner Siege. Und ihr Lieben, wenn wir das begriffen haben und wenn der Herr das in unserem Leben mehr verankern kann, dann haben wir schon viel gewonnen, dann haben wir das Geheimnis eines siegreichen Glaubenslebens etwas besser verstanden. Und jetzt mal die andere Position. Über die Philistin haben wir schon etwas gesprochen, dieser Geist des Formalismus, der Neutralität, der Toleranz, des Traditionalismus waren wir alle so gewöhnt, die eine Form der Gottseligkeit haben, aber die Kraft verleuchten, dass dieser Geist uns bedroht. Und dann steht hier, ihr Lieben, das ist ganz erschreckend, sie kommen dann und lagern sich sogar in Juda und breiten sich aus, ihr Lieben, denen wird noch nicht mal was entgegengesetzt, die kommen einfach, die sind einfach da, die breiten sich aus, eine Strömung breitet sich aus und du kannst sie kaum stoppen, du kannst noch nicht mal lenken, die ist einfach da, die breitet sich aus, weil [00:33:04] kein Widerstand da ist. Das ist das Problem unserer Zeit, ihr Lieben, die Philister kommen, sie breiten sich aus, der Geist des Philistertums, des modernen Philistertums fließt in unsere Zeit hinein, der strömt und auch in die

Versammlung Gottes, auch in unsere Häuser, auch in mein persönliches Leben, breiten sie sich da auch aus.

Wir wollen die Gefahr des Geistes der Philister nicht unterschätzen.

Übrigens liegt das gar nicht so furchtbar weit weg vom Geist Laodizeas. Ich bin reich und reich geworden, was wollt ihr eigentlich? Habt doch alles, ihr Lieben, eine tadellose Fassade, wir kennen das, aber das Urteil des Herrn dagegen, du bist arm, blind und bloß, ich rate dir und dann kommt der Rat des Herrn, dass dieser Geist auch durch unsere Zeit wabert und uns schaden will.

[00:34:05] Das sind die Philister und was jetzt mit dem dritten Beteiligten, mit Judah, ihr Lieben, das ist ein neuer Partner hier und an sich ist ja Judah bevorrichtet, der steht nicht da, wie da so ein bisschen im Schatten, müssen wir die Geschichte Judas verfolgen, ihr Lieben, das war ein bevorrichteter Stamm, wenn wir nur mal an den Segen Jakobs denken, was mit Judah verbunden ist, aus diesem Stamm kam der Christus, bis Shiloh kommt, hatte Jakob gesagt, dann vergleicht er ihn mit einem Mann, der sein mit königlicher, fürstlicher Herrschaft, der seinen Herrscherstab nicht verlieren wird, er vergleicht ihn dann bildlich mit einem jungen Löwen, der sich duckt, wer will ihn aufreizen, wir merken hier, sitzt eine ganz geballte Verteidigungskraft, die die Vorrechte des Stammes verteidigen will, das war die hohe Berufung von Judah und jetzt schlapp auf der ganzen Linie, gar [00:35:07] nichts mehr sehen wir davon, die rangieren sich einfach mit den Philistern und dann schaffen sie sogar die Konfrontation mit dem Nasir Gottes, hör mal Simson, weißt du nicht, was hier los ist, dass die Philister über uns herrschen, so reden sie ja, weißt du gar nicht, was hier los ist, im Grunde hätte Simson sofort den Spieß rumdrehen müssen, als er merkt, dass sich hier die Leute aus dem Stamm Judah quasi mit der ganzen Situation abgeben und dass die große Duldungsaktion der Philister hier gestartet wird, er hätte sagen müssen, hör mal, begreift ihr nicht eure hohe Berufung, ihr seid raus Judah, welche Vorgaben habt ihr denn für euer Leben, dass ihr vielleicht gesagt hättet, hör mal, unsere Väter, die haben doch nicht zusammen unter Mose und später unter Joshua gekämpft, wir haben doch nicht [00:36:02] gemeinsam umsonst vor Jericho diesen Kampf geführt, standen da wie ein Mann, natürlich zwei Stämme mussten sie, zweieinhalb Stämme mussten sie hinterher wieder abgeben, die sind wieder über den Jordan gegangen, aber beim Kämpfen hatten sie ja noch erst mitgeholfen, da waren sie alle zusammen und dann fielen die Mauern Jerichos, eben des Bollwerkes, was den Einzug, den praktischen Einzug in das Land der Verheißung hindern wollte und dann fiel das Bollwerk in einem Akt des Glaubens und der Gnade Gottes und dann konnten sie in das Land strömen und dann standen sie wieder zusammen in den Kämpfen des Landes, ich werde mal ein bisschen zeitgemäß, eben dann hätte man sich unterhalten müssen, was unsere Väter zusammen erfochten haben, wir berufen uns ja doch gerne auf die Zeit vor 150 mittlerweile sind es 200 Jahre, wo unsere Väter gekämpft haben für die Wahrheit des Wortes Gottes, die zitieren wir heute noch, die Frage ist, haben wir noch heute [00:37:04] deren Glaubensüberzeugung, haben wir den Konsens noch mit ihnen oder ist die Konfrontation aufgebrochen, Simson was machst du eigentlich, weißt du nicht, dass wir heute eine ganz andere Zeit haben, wir müssen uns doch mit den Zeitproblemen abgeben, können wir doch nicht ignorieren, die Philister sind nun schon mal da, fast 40 Jahre, das ist ja ein ganzes Menschenleben bald, heute gelten etwas andere Spielregeln und dem Simson da bodelt es, warum andere Spielregeln, wir müssen gegen die Philister kämpfen, dass wir die Lähmung loswerden und dann wieder von der anderen Seite, du musst doch Ruhe halten, Simson halt Ruhe, sonst löken wir doch wieder diesen Stachel der Philister, noch mal ein bisschen zeitgemäß, man darf doch nicht so klar predigen, du predigst ja die Zuhörer raus, du predigst ja gegen die Atmosphäre der Wohlfühlgemeinde, wir wollen doch Wohlfühlgemeinde haben, da darfst du [00:38:01] nicht so scharfe klare Worte reden, das muss einladend sein, bin ich völlig auch dieser Meinung, es muss einladend

sein und es soll auch eine, ich zitiere jetzt noch mal, eine Wohlfühlgemeinde sein, tatsächlich eine Versammlung zum Wohlfühlen, aber ich habe da so mein spezielles Verständnis davon, ihr Lieben, unter Wohlfühlversammlung oder Wohlfühlgemeinde verstehe ich nach der Schrift ganz einfach, dass Christus sich da wohl fühlt, das möchte ich auch, dass Christus sich da wohl fühlt und jeder ernsthafte Christ fühlt sich da auch wohl, wenn er spürt, Christus fühlt sich hier wohl, dann kommt Leben, ihr Lieben, dann ist Vitalität da, da schwindet die Gleichgültigkeit, die Indifferenz, die geht da weg, wenn wir spüren, Christus bekennt sich zu uns, aber dann können wir auch mal klare Worte reden, wenn wir abgedriftet sind, wenn der Geist der Philister uns bedroht, dass wir unsere Verantwortung spüren als Nazigerea Gottes, [00:39:03] Dinge klar ansprechen, aber auch in der richtigen Gesinnung, in der Gesinnung der Gottgeweihten, ihr Lieben, in der wir auch noch mal diese Schreien zu Gott kennen, das war Simsons Position und er wird hier tatsächlich mit Volksgenossen konfrontiert, die im Grunde, ich sage noch mal aus heutiger Sicht als Christen einen kompletten Identitätsverlust erlitten haben, weißt du, was das ist? Wenn Christen sich nicht mehr als Christen fühlen, haben sie ihre Identität praktisch verloren und die solch ein Identitätsverlust erlitten haben, die reden genauso wie damals die Leute von Judah, sei doch ruhig, weißt du nicht, ruhig halten, ruhig halten, ist einfach so, nein, es darf nicht so bleiben und dann geht die Aktion weiter, ihr Lieben, nicht nur reden, sondern sie sagen tatsächlich, wir wollen dich binden, wollen dich binden, ihr Lieben, und da merken wir [00:40:03] auf einmal, da werden Teilhaber des Volkes Gottes gebraucht. Ich schalte mal wieder ein in moderne Argumentation durch ihren Stil, spielen sie dem Feind in die Hände und binden oder wollen geistliche Kraft binden, das ist die entsprechende Übertragung hier, sie wollen geistliche Kraft binden, die Entschiedenheit einer Weihe für Gott wollen sie lähmen, dass sie wieder auf einem Niveau sind, ihr Lieben, dann haben wir Ruhe, aber was für eine Ruhe? Die Ruhe und der Frieden, den Gott uns schenken will, in der hohen geistlichen Gemeinschaft mit ihm, nein, die nicht. Dann kommen sie mit ihren Stricken an, damit wollen sie ihn binden, nicht töten, nein, das machen wir nicht, aber binden mit zwei neuen Stricken. Hier werden keine zwei neuen Wagen ins Feld geführt, die kennen wir ja auch, zwei neue Wagen, da war auch so was, so ein moderner Aspekt da reingekommen, das [00:41:05] führte zum Unglück. Hier zwei neue Stricke, um Simson, den Gott geweihten, zu binden.

Wir wissen ja alle, ihr Lieben, Stricke werden von Menschenhand geflochten, später kam eine Maschine dran, aber wurde geflochten, Stricke. Ihr Lieben, gibt es auch geistlicherweise so Stricke, die geflochten werden von Menschenhand, mit denen man binden kann, die Kraft eines Nazireas binden und lähmen kann, die gibt es. Da musst du nur immer so flechten und flechten, umschlingen, weißt du, so ein paar Fäden menschliche Absprache, anstelle des freien Wirkens des Geistes Gottes. Ich kenne solche Entwicklungen, ja, wer hält den nächsten Sonntag den Vortrag, wer tut den Dienst denn? Da wird ein Dienstplan gemacht, menschliche Absprache, was wollte denn [00:42:03] Gott? Durch die Wirkung des heiligen Geistes, da wollte er lenken, er wollte reden, durch den er reden will, ihr Lieben. Ja, aber welches Thema unterhalten wir uns denn? Nee, das ist ein bisschen zu scharf, lass mal lieber das nehmen, da werden auch noch Themen, Themenentwürfe vorgegeben, über die man sprechen soll, menschliche Absprachen, ihr Lieben, intellektuelle Steuerung, auch so ein paar Flechten, werden alle eingewoben, bisschen Orientierung an Tradition, ein bisschen Anpassung an die religiöse Welt, ihr Lieben, das müsst ihr mal gucken, da werden auf einmal Begrifflichkeiten ausgetauscht, dann redet mal anders, weil das angepasst ist, dann eckst du nicht so an. Ich könnte euch jetzt Beispiele nennen, ihr Lieben, ich will nur mal eine Frage nennen, eine Frage stellen, ich halte nichts von Tradition, toten Traditionen, aber von guten Traditionen, ihr Lieben, [00:43:03] Tradition zu bewahren ist nicht das Hüten von Asche, sondern das lebendig Erhalten von Glut, das sind gute Traditionen, die meine ich und da gibt es auch etwas, das hat sich so eingebürgert, zum Beispiel wir reden von Versammlung, wir wissen, was damit gemeint ist, kennen

auch die Überlegung, die die Übersetzer bewogen haben, solch einen Begriff zu wählen. Wir haben uns ihren guten Argumenten angeschlossen, wir redeten von Versammlung. Warum reden wir auf einmal von Gemeinde? Ich gebe keine Antwort. Warum reden wir davon? Warum steht auf einmal auf einer Einladung die Gemeinde, die christliche Gemeinde und da kam die Straße? Das ist sogar lehrmäßig falsch, gegen unser Selbstverständnis. Warum schreiben und reden wir so? Ist da vielleicht die Gefahr einer Anpassung? Man muss ja vor der religiösen Welt so ein bisschen im Gleichschritt marschieren, oder? Das wird dann auch vielleicht eingeflochten. Ein bisschen Ehrgefühl, was durchbrechen will, wird [00:44:04] auch eingeflochten. Wir könnten auch manche Flechten unserer Zeit nennen und dann haben wir auf einmal ganz dicke Stricke und damit sollte der Gottgeweihte gebunden werden, damit er nicht seine Kraft als Nasie Gottes entfaltete. Ist das nicht ein Problem unserer Zeit? Kursieren nicht in unserer Mitte so ein paar Stricke? Sind da nicht solche Stricke am Werk?

Was geschieht jetzt? Und wenn wir diese Stelle bedenken, wollen wir die Gnade Gottes rühmen, die Gnade Gottes, die dem Mann jetzt zur Hilfe kommt, der den Ort bei Gott kennt. Da kommt der Geist Gottes über ihn und ihr Lieben, diese Stricke, die reißen wie Flachsfäden vor der Sonne, unter die man das Feuer hält, die Stricke sind weg, ihr Lieben. Die Bindungen werden befreit, wo der Geist Gottes am Wirken ist und das will er und vermag er heute noch, dass [00:45:05] er uns von falschen Bindungen befreit, was immer das auch sein mag und wenn wir ehrlich vor Gott sind und im aufrichtigen Gebet oder sogar schreien, wird er uns die Flechten zeigen, die dazu Stricken geflochten worden sind, dass wir das ablegen, ihr Lieben, aber wieder nur in der Kraft des Geistes Gottes. Da darf nicht unser Menschenverstand am Werke sein, um anderes Menschenwerk zu beseitigen, dann machen wir die Stricke schlussendlich nur noch fester, sondern in geistlicher Weise und so reißen diese Stricke, fallen die Bindungen für den Mann Gottes weg und dann bleibt Gott nicht bei der Befreiung stehen. Er will mehr, er will den Sieg seines Nasis haben und jetzt kommt der Kampf.

Da steht aber zwischendurch mal so eine interessante Bemerkung, als er nach Lichi kam, ihr Lieben, das ist ja der Ort, wo die Kluft war, der Kampfplatz, der ist [00:46:07] gar nicht weit weg von seinem Standort, da jauchzten ihm die Philister entgegen. Warum jauchzen die denn? Die haben doch noch einen Kampf vor sich. Sie jauchzen, weil sie ihre Siege sicher sind.

Das ist einmal schrecklich, auf der anderen Seite tröstet mich das.

Satan kennt in der Tat nicht die Realitäten.

Satan kennt die Realitäten nicht, der hat sich schon manches Mal an Gott und der Kraft seines Geistes vertan. Ich wünschte, er würde sich heute auch noch mehr vertun, dass er vielleicht ansetzt zu jauchzen, aber dann verliert er doch und Gottes Sache wird zum Sieg verholfen. Und dann steht hier dieses wunderbare Aber. Aber der Geist Gottes geriet über ihn. Wieder diese Formulierung, wie [00:47:01] gestern bei dem Löwen. Aber der Geist Gottes geriet über ihn. Und ihr Lieben, dann tritt ihr den entscheidenden Kampf gegen die Philister an, wo tausend Mann auf der Strecke bleiben. Ihr müsst euch die mal vorstellen. Ihr Lieben, ganzen Kilometer Philister, jeden Meter steht einer und auf der anderen Seite steht nur unser Simson. Nur Simson? Ja, aber Simson in der Kraft des Geistes Gottes. Übermächtige Schwierigkeiten, wovor wir verzweifeln müssten, resignieren müssten, wenn wir nicht aus Erfahrung und im Glauben wüssten, dass der Geist Gottes auch dennoch den Sieg zu geben vermag.

Aus Erfahrung, aus Simson konnte zurücksehen auf Gideon oder andere Erlebnisse und auf das

Vertrauen, dass Gott da ist und ihm diesen Sieg schenken kann und will. Ihr Lieben, und dann sehen wir da diese [00:48:02] Geschichte mit dem Eselskinnbacken. Da liegt ein Esel, ein frischer Eselskinnbacken im Sand und dann nimmt er den und erschlägt diese tausend Philister. Noch was zu diesem Eselskinnbacken. Ihr Lieben, was so ein echter Kämpfer wäre und ich stelle mir vor, die Philister, die sind also bis an die Zähne bewaffnet gekommen. Die wussten ja nie, wie die Sache mit Simson ausgeht. Die waren sicherlich bewaffnet und dann treffen sie auf einen Simson, der hat nichts in der Hand. Gar nichts, ihr Lieben, gar nichts. Und dann findet der zu guter Letzt nur noch diesen Eselskinnbacken. Der hätte ihnen jeder echte Kämpfer von oben bis unten ausgelacht, wenn er gesagt hätte, mit diesem Eselskinnbacken, da schaffe ich es schon. Wisst ihr, was ein Eselskinnbacken ist? Sinnbildlich, ihr Lieben? Das mögen sicherlich Fähigkeiten sein, die der Herr uns gegeben hat, die er benutzen kann. Der Herr ist von unseren Fähigkeiten [00:49:01] nicht abhängig, aber er hat uns Fähigkeiten geschenkt und die will er geistlich gebrauchen. Unter der Leitung und Kontrolle des Heiligen Geistes. Nicht dass wir unsere Fähigkeiten im Selbstvertrauen gebrauchen, sondern völlig Gott zur Verfügung stehen, dass wir sagen, mach du alles mit mir, wie du mich gebrauchen willst und was du von mir gebrauchen willst. Gebrauche du es, aber gebrauche es bitte zu deinen Zwecken. Warum können wir das von diesem Eselskinnbacken ableiten? Ihr Lieben, dieser Eselskinnbacken war herausgelöst, das müssen wir uns gut merken, völlig herausgelöst und isoliert von dem Organismus des Esels. Steht auch nichts von dem Tier. Auch dass er den nicht rausbrechen musste, der lag da, frischer Eselskinnbacken, herausgelöst aus dem Organismus, aus der ganzen Statur des Esels. Und welche Sinnbildlichkeit hinter [00:50:01] dem Esel steckt, das wissen wir, ihr Lieben, der wird nicht umsonst als Beispiel genommen. Wo ist das? 2. Mose 13, wenn der, die Tiere nicht durch den Lamm gelöst wurde, auch ein Esel nicht durch den Lamm gelöst wurde, muss es dem das Genick brechen. Oder hier, Ismael wurde als ein Wildesel von Mensch bezeichnet. Denn sein naturaufbegehrten Bild von uns, ihr Lieben, von der Natur, aber wenn wir die Fähigkeiten im Organismus oder Gesamtzusammenhang unserer Natur, unserer Adams Natur sehen, wenn die gesteuert wird von unseren natürlichen Interessen, vielleicht von der natürlichen Kraft unseres Intellekts, unseres strategischen Denkens oder was auch immer, dann geht es daneben. Herauslösend dem Herrn unsere Fähigkeiten geben, verfüg du darüber, noch mal betont, der Herr ist nicht darauf angewiesen, aber er gebraucht sie. Er hat auch Fähigkeiten unserer Brüder Kelly oder wie sie heißen gebraucht. [00:51:04] Das imponiert mir an Bruder Kelly immer wieder, ein geschliffener Geist der Kenntnisse, zum Beispiel in der griechischen Sprachart, dass ein wirklich Gelehrter sagt, was machen sie eigentlich? Ja, Bibelvorträge. Was nur Bibelvorträge? Dann sind sie ja der Welt verloren gegangen mit ihren Fähigkeiten. Da soll Bruder Kelly gesagt haben, welcher Welt? Welcher Welt bin ich verloren gegangen? Mich interessiert nur die Welt Gottes und Gott und seiner Sache möchte ich meine Fähigkeiten zur Verfügung stellen. Eben das ist der Eselskinnbacken und mit dem können wir im Kampfe, wenn der Geist Gottes über uns kommt, diese Siege erringen. Gar nicht anders. Und der Sieg wird errungen. Möchte Gott uns das schenken. Und jetzt kommt da so ein Punkt, wir sind bei Vers 16. Wir hatten ja überschrieben das [00:52:01] Versagen des Siegers. Jetzt sind wir an einer Kippstelle. Jetzt steht er nach dem Kampf da und ihr Lieben, nach dem Kampf ergeben sich oft schwierige Situationen, dass wir nämlich die Kampfeskraft behalten und darum dreht sich übrigens das erste Gebet dann auch, dass wir die Kampfeskraft und die Siegeskraft behalten, dass wir nicht versagen, nicht verlieren. Es gibt manche Beispiele, ihr Lieben, dass die Augenblicke nach einem besonderen Sieg gleichzeitig Augenblicke besonderer Bewährung sind, sogar Gefährdung.

Ich nenne mal ein Beispiel. Bei Jericho haben die ja nun wirklich einen grandiosen Sieg erfochten. Das war doch beeindruckend. So und dann haben sie gesagt, ach da ist so ein kleines Städtchen Ai. Das können wir mit links schaffen. Dann haben sie sogar die Kämpferzahl begrenzt, da reichen so

und so viel, schicken wir die mal nach Ai. [00:53:01] Und eine katastrophale Niederlage, weil sie da nämlich sozusagen auf die Siegeskraft des Glaubens gebaut haben und das hineingeflossen ist in ein Vertrauen des Fleisches. Das geht immer so. Ich hörte mal wie ein Bruder sagte, bei Jericho triumphierte der Glaube, aber das Fleisch freute sich heimlich mit. Und das passiert schon mal. Und wenn das Fleisch sich heimlich mit freut, ihr Lieben, dann kriegt das auf einmal Nahrung, dann wird es auf einmal ganz groß und dann kommt Ai zustande und dann verlieren wir. Dann verlieren wir. Als der Elia diesen wunderbaren Sieg für Gott auf dem Kamel erfochten hatte, wie kommt das, dass er dann kurz danach unterm Ginsterstrauch liegt und bittet, dass seine Seele stürbe? Vielleicht ist das Beispiel gut, um jetzt Simsons Problem auch zu analysieren. Da gibt es zwei Auslegungen im Blick auf die schwierige [00:54:04] Situation, in der er jetzt sich befindet. Elia kommt dann ja in eine Schwäche, er hat den Durst und sagt, muss ich denn jetzt, nachdem ich gegen die Philister gewonnen habe, vor Durst sterben? Dann ruft er aus diesem Verdürsten heraus, Gott an, hilf mir, lass das rufen. Er sagt, und das merkt ihr glasklar, wenn du jetzt nicht Wasser zu trinken kriegst, dann fällst du dir doch noch den Philistern in die Hände. Das wäre eine schlimme Niederlage. Aber er möchte aus dem Sieg wieder Siegeskraft bekommen oder behalten. Und dann ruft er. Jetzt die zwei Auslegungen. Die erste ist, ihr Lieben, nach dem Kampf, der kostet uns übrigens geistliche Kraft, brauchen wir wieder erneut Stärkung bei dem Herrn.

Das müssen wir uns mal gut merken. Ihr Lieben, man kann sich in der Sache des [00:55:05] Herrn in guter Hinsicht verausgaben. Und dann brauchen wir neue Kraft.

Die Jünger hatten den ganzen Tag gewirkt in einer guten Sache, noch nicht einmal Zeit zum Essen gehabt. Der Herr sagt dann, kommt her. Dann hat er sie mit an einen öden Ort genommen, damit ihre Kräfte wieder gestärkt werden. Neue Zurüstung. In dieser Hinsicht braucht Simpson Wasser. Wasser.

Übrigens brauchte der Elia auch Hilfe. Der Mann war körperlich und psychisch am Ende. Ihr müsst nur mal den Tagesablauf nachvollziehen, welch eine Anspannung und welche Zeit dafür aufgewandt wurde, bis der Mann wieder was zu essen kriegte oder Ruhe fand. Studiert das mal. Ihr Lieben, der war wirklich ausgelaugt und wenn man ausgelaugt ist, dann ist man auch leichter Zielscheibe des Feindes, weil er genau [00:56:05] weiß, jetzt kannst du einen Ansatzpunkt finden und dann kannst du Schaden anrichten. Deshalb brauchen wir Ruhe, um neue Speise zu sammeln.

Nach intensiven Diensten, Apostelgeschichte 20, wollte Paulus extra zu Fuß gehen. Ich frage mich, warum wollte der zu Fuß gehen? Um wieder mit seinem Gott alleine zu sein, um aufzutanken.

Wir brauchen das. Eine zweite Erklärung. Er sagt hier in Vers 16, mit dem Eselskinnbagen habe ich tausend Mann erschlagen und er nannte die Siegesstätte Kinnbackenhöhe. Es kommt einem fast so vor, als ob der Simpson sich selbst einen Orden anheften wollte. Ich habe erschlagen. Nach dem Sieg, ihr Lieben, da schwillt auf einmal vielleicht das Selbstbewusstsein. Vorher nicht. So, aber nach dem Sieg, ich, dann heftet man sich den Sieg Gottes vielleicht ans [00:57:06] eigene Revier und sagen, ich habe erschlagen. Und ihr Lieben, wo wir solch einem Gefahr, einer Gefahr, einem Versagen entgegen gehen, dann nimmt Gott seine Diener schon mal in der Enge, weil er sie bewahren will, dass das Versagen nicht an Dynamik gewinnt. Denn genau da hakt der Feind ein, ihr Lieben, unser Selbstbewusstsein, dass wir uns Dinge auf die Fahnen schreiben wollen. Die Gefahr ist sehr groß. Warum hat Gott bei Gideon das auf 300 reduziert? Das steckte genau dahinter. Und dann dürstete er sehr. Und ihr Lieben, da merken wir, als er dann betet, hat er die richtige Perspektive wiedergefunden. Er spürt, hier ist was nicht in Ordnung. Simpson, bitte nicht dich in Vordergrund

stellen. Und da müssen wir uns dieses Gebet mal anschauen. Wir haben eben gesagt, das ist die ausgedrückte, die konkrete Abhängigkeit [00:58:05] des Nasis von Gott. Wir sind hier am ganz wichtigen Punkt, wie wir nach einem Sieg auch Siegeskraft behalten können. Und dann sagt er, er rief zu Jehova und sprach, du hast durch die Hand deines Knechtes diese große Rettung gegeben, du, du.

Er kommt vom Ich zum Du und jetzt sieh dir nur Gott. Der hat ihn zwar gebraucht, den Simpson, aber Gott hat die Rettung gegeben. Und ihr Lieben, da kann Gott auf das Gebet des Simpsons hören, als er ihm wieder alle Ehre gibt. Da sieht Gott die Gelegenheit und die rechte Zeit, dass er seinen Kämpfer wieder mit Wasser versorgt, ihr Lieben, das Wasser zum Leben braucht. Und dann hören wir, da spaltete Gott die Höhlung, die zu Lechi ist. Merken wir, dass das immer noch derselbe Ort ist, bei dem Felsen. Es ist ein Ort bei mir, da wird [00:59:01] der Felsen gespalten und dann fließt Wasser, ihr Lieben. Da war kein Rinnsaal, sondern da war so viel, wie Simpson brauchte. Und er trank, er trank, ihr Lieben. Wie lange hat er da getrunken? Der Mann, der glaubte sterben zu müssen, weil er Durst hatte, er trinkt, er trinkt. Und sein Geist kehrte zurück und er lebte wieder auf. Ihr Lieben, das ist natürlich eine organische Sprache, aber ich glaube, hier ist keiner heute Abend unter uns, der das nicht als geistliche Sprache versteht. Er trinkt, sein Geist kehrte zurück, er lebte wieder auf. Aufleben, weil wir an diesen Lebenswassern trinken, hell und rein, da lass uns gelagert sein, ihr Lieben, wo er das Wasser des Wortes in der Kraft seines Geistes bei uns persönlich lebendig macht, dass wir wieder aufnehmen, was Gott in seinem Wort uns sagen will, dass wir es verstehen, ihr Lieben, nicht den Kopf neu bestücken, sondern das Herz wieder füllen mit dem Worte Gottes, unterwiesen durch die Kraft [01:00:01] des heiligen Geistes, den Geist der Wahrheit. Das ist der Augenblick, wo er wieder neue Kraft bekommt und er hat auch einen Namen, er sagt Eng Hakure, Quelle des Rufenden. Kennen wir diese Quelle alle? Den kennen wir sie?

Jetzt kommen wir zu der zweiten Begebenheit. Wir können das nicht weit und lange entfalten, aber ihr Lieben, ich denke wir haben auch genug über das Versagen gesprochen. Heute Abend sagte ein Bruder, wenn man das Ganze mal so auflistete, man kann ja vielleicht mal eine Strichliste machen, was ist gut, was ist schlecht bei Simson gewesen? Da hat man ja fast die Sorge, bei dem Versagen kriegt man viel mehr Striche hin. Was ist denn mit seiner Berufung? Natürlich hat er versagt und vielleicht kriegen wir wirklich mehr Striche auf die Seite, aber bitte dann nicht sozusagen denken, ja so schlimm ist bei uns doch nicht. Eben denken wir daran, Gott gibt uns hier ein Bild als Spiegel, in dem wir [01:01:05] uns selbst kontrollieren sollen, ob nicht vielleicht in unserem Leben auch mehr Striche auf der negativen Seite sind. Und wenn wir die Gefährdung in unserer Zeit sehen, auch das Gefährdungspotenzial auf der Simson hereinfällt, eben dann merken wir, wie groß auf der anderen Seite die Gefährdung ist. Mal kurz zur Vorgeschichte von Kapitel 16, was wir gelesen haben. Ich darf vorausschicken, ihr Lieben, hier sehen wir einen ganz anderen Simson. Es tut uns weh, wenn wir das andere Extrem auf einmal sehen. Da ist dieser Mann bei einer Hure in Gaza. Die Lust des Fleisches, diese sinnliche Gebundenheit, dass er Opfer seiner Triebe wird und hinterher ein heillos Getriebener wird.

Ich hoffe, dass keiner hier ist heute Abend, auch von den jungen Leuten, der sagt, das ist keine Gefahr oder die Gefahr im eigenen Leben verkennt.

[01:02:06] Ihr Lieben, von diesem Thema lebt heute eine ganze Industrie.

Wenn das Thema heute nicht mehr akut wäre, ich möchte nicht sehen, wie viel Pleiten angemeldet werden müsste. Verführung im sinnlichen Bereich. Das Problem zieht sich in Wien roter Faden durch

die ganze Menschheitsgeschichte. Es ist mal interessant, wenn so der Prototyp menschlicher Zivilisation dargestellt wird, die Stadt Haar noch von keinem gegründet. Da fanden sich die ersten Handwerker richtig Zivilisation und die Leute, die unstehend und flüchtig sein sollten, die haben sich wieder Gottes Gebot solidarisiert, in der Stadt zusammengeschlossen, gegen Gott arbeiten und dann wird alles so beschrieben, was weltliche Zivilisation ausmacht. Und das wird nur an Männern deutlich gemacht. Nur eine Frau ist dazwischen. Ich muss jetzt aus dem Kopf mich erinnern, Naama heißt sie, glaube ich, zu deutsch, das sinnlich Schöne. Und ihr Lieben, da sehen [01:03:06] wir, welch eine Bedeutung in unserer Zivilisation, in der generellen menschlichen Zivilisation, die unkontrollierte Sexualität hat, die Sinnlichkeit. Selbst der Mann nach dem Herzen Gottes, David, ist in seinem Leben übel gestolpert über dieses Problem. Und man muss nicht immer nur öffentlich stolpern. Wie oft stolpern wir, wo wir glauben, es sieht keiner und Gott hat es doch gesehen. Was machen wir mit dem Internet?

Ihr lieben jungen Leute, wie viele Klicks musst du machen, bis du an der falschen Stelle bist? Hast du schon mal ausprobiert? Das ist die Versuchung. Dann sind wir mitten im Thalessorek, das heißt Wein Edelreben, wo die Freude der Welt, die [01:04:02] Lust der Welt gefunden wird. Da landet Simson Vers 4. Da liebte ein Weib im Thalessorek, ihr Name war Dilila. Die wird ihm dann zum Fallstrick. Und zwar gerade abgestimmt auf seinen schwachen Punkt. Seine unkontrollierte Sexualität, sein Hang zur Sinnlichkeit. Und eben das ist ein hoch aktuelles Thema. Und wenn wir bedenken, dann lasst mich das einschalten, damit wir das richtig sehen, ihr Lieben. Auch dass Gott heute Abend in diesem Thema zu uns spricht, die Philister kooperieren mit der Dilila. Das ist eine unheilige Allianz. Einer spielt dem anderen in die Hand. Die arbeiten zusammen. Eins spielt dem anderen in die Hand. Das muss man einfach mal ein bisschen weiter überdenken. Diese Dilila in Begriff der Versuchung hat einen Doppelnamen, einen recht interessanten, zum Teil widersprüchlichen Doppelnamen. Gibt es übrigens öfters in der Schrift. Die heißt zum einen die Sehnende, die [01:05:04] Verlangende oder Schmachtende und auf der einen Seite die Unselige, Elende. Passt doch nicht zusammen, oder? Doch, passt zusammen. Passt zusammen, ihr Lieben. Diese Versuchung hat zwei Seiten. Die Medaille hat zwei Seiten. Eine blank polierte, das ist die eine Seite, die Sehnende, die was verspricht, die vom Thema Liebe redet, von Erfüllung und was weiß ich, attraktiv, reizend im wahrsten Sinne des Wortes. Die blank polierte Seite. Und ihr Lieben, die hält Satan den Leuten immer als erstes vor. Und wie viele fallen darauf rein, wenn sie sich in die Gefahrenzone des Tales Zurek, ein falscher Ort für Nazirea, begeben. Und wenn der Fall da ist, dann dreht Satan die Medaille um und sagt, das ist gleichzeitig die Elende.

Das hat Simpson erleben müssen. Als er mit ausgestochenen Augen da Mehl malen [01:06:07] musste, Sklavenarbeit, ganz jämmerlich, ihr Lieben, da hat er die Kehrseite vorgehalten bekommen. Judas Iscariot, erst die blank polierte Seite, 30 Silbersegel und nicht der hier. Dann ist er im Selbstmord geendet.

Wie viele junge Menschen haben in ihrer Jugend falsche Entscheidungen getroffen, die hinterher irreparabel waren. Verlockung ist doch gar nicht so schlimm. Gerade auf diesem Gebiet, falschen Lebenspartner, dann auf einmal Zuchtzwänge, dann musste man heiraten, dann war die Bindung da. Eine lebenslange Übung und Not. Ihr Lieben, Satan weiß, wie er fängt, aber Satan ist nicht der Freund der Menschen. Er will immer das Elend zum Schluss. Er will Nazirea unschädlich machen für Gott. Das ist das Thema hier. Mit dieser [01:07:04] Versuchung, der die Lila geht, Simpson auf eine Art und Weise um, wie es schlichtweg einem Nazirea nicht gestattet ist. Er spielt mit der Versuchung. Wir haben das nicht gelesen, dass er sich ständig darüber unterhält. Er macht die Absonderung zum Thema, wo wir merken, ihr Lieben, da ist schwankender Boden. Und dann nimmt das zu, ihr Lieben,

eine Eigendynamik kommt da rein, die können wir ja gar nicht mehr steuern. Und dann wird das Geheimnis verraten. Ihr Lieben, das Verraten des Geheimnisses ist im Grunde ein Veräußern des Geheimnisses. Dann habe ich das nicht mehr. Es geht nicht um informativen Austausch, sondern dass ich mich quasi an die Welt verkaufe. Wo ich die Absonderung von der Welt aufgebe, habe ich mein Geheimnis bereits verraten. Das hat Simpson gemacht. Und das ist übrigens der erste Schritt in das große Elend. Der zweite Schritt, wir sind Vers 18 folgende, der zweite Schritt ist, dass ihn die Lila nach der Sünde auf ihren Knien einschlafen lässt, am Ort der [01:08:05] Sünde und Versuchung, nimmt auf einmal nicht mehr die nötigen Realitäten wahr. Wer schläft, verschläft die Realitäten. Da merkst du nicht mehr, was sich zusammenbraut. Da merkst du auch nicht, dass ihm die Haare als Zeichen seiner Weihe abgeschnitten werden. Der zweite Punkt. Der dritte, sie fingen ihn an zu bezwingen. Und dann kommt dieser rohe Philister über dir, Simpson. Da wacht er auf. Er glaubt wieder Kontrolle über sich zu haben. Das war nur ein schlapper Durchhänger, denkt er. Jetzt hast du wieder Kontrolle und jetzt geht es so weiter wie immer, als du noch Kraft hattest. Und, ihr Lieben, dieser mittlere, der vierte von den sieben Punkten, ist vielleicht sogar der Schlimmste, der Traurigste. Er dachte, es ginge wie immer und wusste nicht, dass [01:09:04] Jofa von ihm gewichen war. Da macht einer vielleicht weiter Sonntagsschule oder verteilt Traktate, steht am Büchertisch und meint, es sei wie immer.

Er betätigt sich wie immer und glaubt, das ist in Ordnung und weiß nicht, dass der Herr ihn gar nicht mehr gebrauchen will, weil eine Sünde da ist. Merkt es nicht. Aber da merkt es recht bald, als ihm die Augen ausgestochen werden, er komplett auf Dauer die klare Orientierung, die Wahrnehmung in geistlichen Dingen verliert. Augen ausstechen. Also eine kleine Querverbindung, was ihn zu Fall gebracht hat, war die Lust der Augen. Und jetzt werden ihm darüber, genau darüber die Augen ausgestochen. Das ist eine Folge. Er sieht nicht mehr klar, im Blick auf sich und die Verhältnisse. Und dann [01:10:02] der weitere Punkt. Sie führen ihn hinab. Ihr Lieben, die Welt übernimmt die Führung. Da können wir gar nichts mehr machen. Wir haben so viel Kraft verloren, so viel Orientierung. Die Welt führt. Die nimmt sich zwar nicht bei der Hand, aber ihr Lieben, dann sind wir in den Verhältnissen so drin. In der falschen Freundesrunde sind wir so tief drin. Die Freunde bestimmen auf einmal nicht mehr du. Eigentlich wusstest du ja von früher noch, dass man sich da nicht hinbegibt, dass man das nicht macht, dass man die Grenze nicht überschreiten darf. Die Welt führt jetzt. Sie gibt ihre Linie vor. Sie führt dich nach Gaza. Ihr Lieben, wo die Hochburg der Versuchung war, da kommt er zurück hin. Und dann banden sie ihn mit Ehrenfesseln und siebtens, er musste malen im Gefängnis. Elender geht es nicht. Elender geht es nicht.

Ihr Lieben, jetzt sind wir, Gott sei Lob und Dank, noch nicht fertig mit Simson.

[01:11:04] Das ist nicht das Ende. Menschlich gesprochen, was Simsons Verantwortung anbelangt, ist alles am Ende. Aber jetzt schreitet Gott ein. Jetzt erleben wir reine Gnade Gottes. Das Haar wuchs wieder.

Gott schenkt ihm die Gelegenheit der Wiederherstellung über die Besinnung und wir wissen vom Neuen Testament, dass da ein Bekennen des Versagens, eine echte Buße liegen muss. Luther hat einmal gesagt, zwischen diesem jämmerlichen Zustand und dem erneuten Handeln Gottes in seinem Leben, muss eine starke Remissio, eine starke Vergebung gelegen haben. Und der Mann hat recht. Und wenn wir dann sehen, ihr Lieben, dass sein Versagen unehre Schmach auf den Namen Gottes fallen lässt, wir haben das nicht gelesen, da wird der Gott Dagon Jehova [01:12:01] gegenüber gepriesen. Die verstehen, es geht hier um einen Hintergrund und dann preisen sie ihren Gott und Jehova wird geschmäht. Und dann soll der Nasier sozusagen zur Belustigung der Sieger sein. Das

ist die größte Schmach. Und ihr Lieben, da kommt das zweite Rufen. Jetzt nicht mehr ein Schreien, ein Rufen, dass der Sieger die Siegeskraft behält, sondern dass der Versager, der schlimme Versager wieder zum Sieg kommt. Heute Abend in der Gebetsstunde hat ein jüngerer Bruder gebetet. Herr zeige uns sinngemäß, wenn wir gefallen sind, wenn wir versagt haben, dass du uns nicht fallen lässt, dass deine Gnade wieder mit uns neu anfangen will. Auf deinen Wegen natürlich. Das haben wir hier. Ihr Lieben, aber da sieht Gott das Schreien, er ruft noch einmal [01:13:04] schenke mir Sieg. Und das ruft er aus dem Zustand, wo seine Haare wieder wachsen. Gott hat ein Werk an ihm getan und so antwortet er auf die Gnade und hat das Bedürfnis nach Sieg, dass das Ganze natürlich noch durchmischt ist, vielleicht auch mit anderen Beweggründen, lassen wir einfach mal stehen. Ihr Lieben, er ruft nach Sieg, dass er doch einmal von dieser Philisterschaft frei wird. Und ihr Lieben, dieser letzte Sieg ist der größte Sieg, aber er ist verbunden mit seinem eigenen Tod. Lasst mich aufhören mit einem Gedanken.

Das ist jetzt keine exakte Auslegung, weiß ich, wisst ihr auch. Wenn jetzt der größte Sieg im Bericht mit dem Tod verknüpft wird, möchte ich einfach mal euch den Gedanken aus dem Neuen Testament sagen, ihr Lieben. Wir wissen alle, dass wir mit Christus gestorben sind. [01:14:01] Wir sind gestorben der Sünde, der Welt gestorben, dem Gesetz gestorben, das Faktum. Die große Frage ist, ob wir danach leben, ob wir danach leben.

Wir sind gestorben. Nicht die Sünde ist gestorben, sondern wir sind ihr gestorben. Die hat keine Gewalt mehr über uns. Wir müssen nicht mehr sündigen. Wir können zwar noch sündigen, aber wir müssen nicht mehr. Lies mal einen Römerbrief. Aber wenn wir wirklich praktisch realisieren, was mit uns geschehen ist, mit Christus gestorben, ihr Lieben, das sind die Augenblicke wirklich des größten Sieges. Leben wir in dem praktischen Bewusstsein, dass wir mit Christus gestorben sind, dann werden das unsere größten geistlichen Siege, auch in unserer Zeit. Dass wir frei werden von der Philisterherrschaft. Und ein letzter abschließender Gedanke. Die Freiheit oder Befreiung von den Philistern, auch von [01:15:05] den modernen Philistern heute, ist nicht Gottes Endzweck.

Jetzt magst du staunen, ich bleibe aber dabei. Die Befreiung von den Philistern ist nicht Gottes Endzweck, sondern Gottes Endzweck ist, dass sein Volk ungehindert seine Segnungen und ihn selbst genießen kann. Das ist sein Endzweck. Möchte dieser Abende benutzt haben, dass er diesem Endzweck, dass wir Gott und den ganzen Segen, den er uns geschenkt hat, in Freiheit von den Philistern neu genießen lernen.

audioteaching.org, erzeugt am 26.04.2024